

Schachtes 832.80 m; er ist mit Ludwigshall durchschlägig. Die Gew. besitzt im Fürstentum Schwarzburg-Rud. eine Gerechtsame in einer Gesamtgröße von ca. 9 Normalfeldern, sowie die Kuxe der Gew. Schlotheim, welche über eine, gleichfalls im Fürstentum Schwarzburg-Rud. liegende Gerechtsame von ca. 8 Feldern verfügt. Grundbesitz 28 ha 57 a 58 qm. Wegen Leutemangel ruhte der Betrieb 1915—1917. Beteil. am Kalisyndikat ab 1./2. 1918 6.5539 Tausendstel. 1911 erstmals M. 75 Ausbeute, dann 1912—1917: M. 375, 360, 180, 0, 75, 150.

Die Deutschen Kaliwerke u. die Gew. Immenrode sind bei den Chem. Fabriken Wolkramshausen G. m. b. H. in Wolkramshausen, deren St.-Kap. M. 600 000 beträgt, mit M. 400 000 bzw. M. 200 000 beteiligt. Die Deutschen Kaliwerke haben der G. m. b. H. M. 2 800 000, ausserdem Immenrode M. 1 400 000 für den Ausbau ihrer Anlagen in bar vorgeschossen, wofür ihnen Hypoth. auf dem Grundbesitz der G. m. b. H. bestellt ist. Die Ges. verarbeitet die Kalisalze von Ludwigshall, der Nordhäuser Kaliwerke u. von Immenrode u. liefert diesen Werken Dampf u. elektr. Strom. Die Ges. besitzt die Genehm., die Endlaugen in die Wipper abzuleiten.

Zur Sicherstellung ihres Kohlenbedarfs haben die Deutschen Kaliwerke im J. 1906 die sämtl. Kuxe der **Gew. Marie am Hirschberge in Rommerode** (Reg.-Bez. Cassel) erworben. Die Förderung betrug im J. 1911—1915: 1 247 130, 1 358 262, 1 297 488, 1 164 324, 906 972 hl. Rohgewinn 1911—1916: M. 64 758, 78 298, 61 450, 51 052, 39 925, 53 523.

Die Deutschen Kaliwerke sind auch Eigentümerin der 100 Kuxe der **Gew. Kirchworbis**, welcher ein preuss. Maximalfeld inmitten der Gerechtsame der Deutschen Kaliwerke verliehen ist, und der 100 Kuxe **Gew. Sachsenhall**, welche vier durch 3 kalifündige Bohrungen erschlossene preuss. Maximalfelder bei Schafstaedt (Prov. Sachsen) besitzt.

Elsässische Gruppe: Die a.o. G.-V. der Deutschen Kaliwerke v. 14./1. 1911 beschloss den Erwerb der Kuxe der **Gew. Amélie zu Wittelsheim** (Oberelsass) und im Zus.hang hiermit die Erhö.h. des A.-K. um M. 9 000 000 (siehe hierüber Jahrg. 1913/14 ds. Buches). In Verfolg dieses Beschlusses erwarben die Deutschen Kaliwerke von den 1000 Kuxen der Gew. Amélie 941 Kuxe, inzwischen durch weitere Ankäufe auf 997 Kuxe angewachsen. Die Gerechtsame der Gew. Amélie liegt im Kreise Tann im Ober-Elsass. Der Grundbesitz beträgt 78 ha 25 a 01 qm. Der Betrieb der Gew. Amélie umfasst die Anlagen Amélie I u. Amélie II. Die beiden Schächte sind miteinander durchschlägig. Sie haben eine Teufe von 668 m u. 572 m. Die gesamten Anlagen einschl. Förderanlagen werden elektr. betrieben. Neben dem Anschluss an die Oberrhein. Kraftwerke ist zur Res. eine eigene Kraftzentrale vorhanden. Abgebaut wird in beiden Sylvinitlagern. Das obere Lager wird ohne Abbauverlust vollständig gewonnen. Beide Anlagen besitzen eigene Mühle, Bahnanschluss nach Reichweiler, Lagerschuppen usw. Auf der Anlage Amélie I ist eine Chlorkaliumfabrik errichtet, für Amélie II ist eine solche geplant. Der Betrieb des Werkes Amélie ging pachtweise mit Wirkung vom 1./10. 1911 an die Deutschen Kaliwerke über. Das Pachtverhältnis ist hier derart geregelt, dass die Gew. einen nennenswerten eigenen Gewinn nicht erzielt, die Pachtsumme ist vielmehr so bemessen, dass sie Selbstkosten, Zs. u. Abschreib. deckt. Amélie gehört dem Kalisyndikat mit Wirkung ab 1./9. 1910 an. Absatz 1912—1914: 179 658, 227 172, 155 514 dz K₂O. Umstehende Tabelle gibt ein übersichtliches Bild der ganzen elsässischen Gruppe.

	Beteiligungen	Beteiligungsquote in Tausendstel am 1./2. 1918	Reichsl. Max- felder	Zubussen- Kapital in M. 1000	Anleihe- stand
Gew. Amélie	997 v. 1000 Kuxen	8.3205			
Amélie, Schacht II. . . .		2.2789 (vorl. Qu.)	9	6000	2524
Gew. Else	980 v. 1000 Kuxen	2.0579 (vorl. Qu.)	9	—	2425
Gew. Josef	980 v. 1000 Kuxen	1.9776 (vorl. Qu.)	7	—	2000
Gew. Max	444 v. 1000 Kuxen	7.8076	9	2350	1500
Gew. Marie	501 v. 1000 Kuxen	2.2711 (vorl. Qu.)	6	2850	1700
Gew. Marie Luise	501 v. 1000 Kuxen	7.5227	8	2850	2125
Gew. Anna	96 v. 1000 Kuxen	beim Schachtbau	6	4150	2150

Hannoversche u. Anhaltische Gruppe: Bergwerksgesellschaft Mariagluck. (Besitz 259 Anteile von 1000 Anteilen.) Die Gerechtsame liegt in der Gemarkung Höfer bei Celle in Hannover. Durch 3 Tiefbohrungen sind gute Hartsalze u. Sylvinit erschlossen. Der Schacht Mariagluck ist abgeteuft. Die Schachtbauges. hatte zeitweise mit Wasserschwierigkeiten zu kämpfen. Die Zweischachtfrage wird gelöst durch eine Interessengemeinschaft mit der Bergwerksgesellschaft Habighorst. Mariagluck besitzt 250 Anteile von Habighorst.

Im Jahre 1916 hat sich die Akt.-Ges. Deutsche Kaliwerke an der 2000teiligen Bergwerksges. Hedwig mit 610 Anteilen beteiligt. Diese Ges. betreibt die beiden Carnallitwerke Grethem-Büchten und Gilten, welche südlich von Wilhelmine gleichfalls an der Aller liegen. Schacht Grethem-Büchten hat im J. 1914, Schacht Gilten im J. 1917 eine endgültige Beteiligung erhalten.

Im J. 1913 erwarben die Deutschen Kaliwerke nom. M. 1 958 000 u. im J. 1915 weitere nom. M. 469 000 u. 1917 den Rest der Aktien der Verein. Norddeutschen Kaliwerke in Nordhausen (A.-K. M. 7553000, hiervon unbegeben M. 4472000). Diese A.-G. ist beteiligt an: a) Gew. Carnallshall mit 501 Kuxen, dazu gehörig: Gew. Bernburger Kaliwerke, b) Gew. Korvinus mit 250 Kuxen, dazu gehörig: Gew. Koburg*, c) Gew. Erichsgluck mit 279 Kuxen, dazu gehörig: Gew. Erbprinz, d) Gew. Weyhausen mit 350 Kuxen, dazu gehörig: Gew. Gröna, e) Gew. Britannia (Bergbauges. Carlsgluck) mit 350 Kuxen, f) Gew. Wilhelmine mit 251 Kuxen; diese u. Gew. Britannia ist beteiligt an Gew. Alicenhall u. Wilhelmine mit je 251 Kuxen.